

Die Suche nach der Expression

Marija Baric in „Varazdinske vijesti“ vom 23.5.2007

In der erstklassigen Zagreber Galerie „Klovicevi dvori“ wurde am 15. Mai die Ausstellung „Die Suche nach der Expression“ mit Bildern von Gaspar Bolkovic Pik, geboren in Rab 1929, eröffnet. Schon 40 Jahre lebt er fern von seiner Heimat Kroatien und arbeitet als Künstler in der deutschen Stadt Ravensburg. Neben zahlreichen angesehenen Personen aus der kroatischen Kultur und Kunst waren bei der Eröffnung der Ausstellung eine Menge von Besuchern anwesend, davon 50 Varazdiner, die extra mit dem Bus angereist waren.

Der bedeutende kroatische bildende Künstler und Pädagoge, **Gaspar Bolkovic Pik**, sein Kunst- und Lebenswerk, wurde bei der Eröffnung der Ausstellung vorgestellt von **Vesna Kusin**, der Direktorin der Galerie „Klovicevi dvori“, von **Dr. Ivanka Reberski**, Kunsthistorikerin und Autorin der ausgewählten Werke und des fachlichen Konzepts der Ausstellung, und von **Prof. Dr. Tonko Maroevic**, einem der Autoren des Vorworts im Katalog der Ausstellung. Über das humanitäre Werk Bolkovics und seine Präsentation Kroatiens in Deutschland sprach **Dr. Vera Tadic**, die Generalkonsulin der Republik Kroatien in Stuttgart, die gleichzeitig auch die Ausstellung eröffnete.

Die Beziehung zur Heimat

Trotz seiner physischen Abwesenheit ist Gaspar Bolkovic Pik ein Künstler und Mensch, der nie die Beziehung zu seiner Heimat verloren hat. Sogar umgekehrt, es scheint als ob die geographische und jede andere Entfernung sein Bedürfnis potenziert hat, sich auf intemem, menschlichen und künstlerischen Niveau noch fester und tiefer mit Kroatien zu verbinden. Deshalb kann man aus seinem gesamten künstlerischen Werk die ursprüngliche menschliche Sehnsucht nach der Heimat ablesen, mit der er leidet und in den Tagen des Krieges tief mitfühlt; genauso wie die Sehnsucht nach dem Ort seiner Geburt und die unauslöschlichen Erinnerungen an die Kindheit auf der für ihn allerliebsten Insel Rab, aus der ihn das Schicksal herausgerissen hat.

Wie er es selbst bezeugte, wünschte er sich, ein kroatischer Künstler zu bleiben, und gerade die starken Vertikalen der Raber Glockentürme waren die stärksten Stützen und Grundpfeiler und das Motiv, zu dem er immer wieder zurückkehrte. Diese sind auch Symbol seiner Ausdauer und Lebenskraft, die auch in Zeiten von schwerer Krankheit nicht gemindert wurde. Deshalb war er auch nach seinem Herzinfarkt und Schlaganfall nicht zum Stillstand gekommen, sondern hatte noch intensiver diese vorgezeichnete künstlerische und humanitäre Mission weiterentwickelt und (wegen einer Teillähmung der linken Seite) einer seiner künstlerischen Phasen (Autoportrait-Zeichnungen), den Namen „Übungen für die linke Hand“ gegeben (1993).

In der Zeit des Heimatkrieges in Kroatien verwirklichte er einen beeindruckenden Zyklus „Ecce Homo“ mit der zutiefst humanen Botschaft von den schwer durchlebten bösen Schicksalsschlägen, die sein Heimatland, mit dem er in Liebe und Mitgefühl verbunden ist, getroffen hatte.

Kritische Auswahl der Werke

Bolkovic's Ausstellung von Bildern und Zeichnungen unter dem Namen „Die Suche nach der Expression“ ist keine Retrospektive sondern eine kritische Auswahl der Kunsthistorikerin Dr. Ivanka Reberski aus dem Gesamtwerk, das in der Zeitspanne von 1952 bis 2006 entstanden ist und ein Teil der früheren Varazdiner retrospektiven Ausstellung. Mit dieser retrospektiven Ausstellung in der Varazdiner „Galerie der alten und neuen Meister“ im Jahr 2004 und mit der Ausstellung in der Galerie „Klovicevi dvori“ ist Gaspar Bolkovic Pik durch das große Tor in die kroatische Kunstszene zurückgekehrt, aber auch in die kroatische Kunstgeschichte, wo schon immer sein Platz war.

Gaspar Bolkovic Pik hat sich nach über zweijähriger Gefangenschaft unter kommunistischer Herrschaft für den Beruf des Kunstmalers entschieden und sich 1947 in der Akademie für bildende Künste in Zagreb eingeschrieben.

Er diplomierte in der Klasse von Professor Ivo Rezek (ein Varazdiner), und spezialisierte sich in der Meisterschule von Professor Marijan Detoni.

Als Kunsterzieher arbeitete er in Petrinja und die längste Zeit in Varazdin, drei Jahre als Professor an der pädagogischen Hochschule in Cakovec.

Seit 1967 lebt und arbeitet er in Deutschland.

Einzelne künstlerische Phasen des Autors, aber auch die ständige Suche nach der eigenen künstlerischen Expression sind besonders in dieser Ausstellung in „Klovicevi dvori“ repräsentiert in den Bildern – „Katzentante“ (1957), „Onkel Ivan“ (1982), „Guter Fang“ (1983), „Oscilogramm“ (2005), sowie der dramatische Kriegs-Zyklus „Ecce Homo“ (1991/92) und die Reihe von Zeichnungen „Übungen für die linke Hand“ (1993).

Wegen seiner geistigen Verbundenheit mit seiner Geburtsstadt Rab und der außerordentlich reichen chromatischen Expression der künstlerischen Handschrift ordnen die Kunstkritiker Gaspar Bolkovic Pik unter die bedeutendsten kroatischen Künstler des mediterranen Ausdrucks ein. Wie diese ist er ein Maler, der, wie Tonko Maroevic bei der Eröffnung der Ausstellung in „Klovicevi dvori“ sagte, in der kroatischen Kunst und Kultur seinen Ursprung und seine Basis hat.

Durch den finanziellen Beitrag des Kulturministeriums der Republik Kroatien und angesehene Sponsoren wurde die Ausstellung des Gaspar Bolkovic Pik in der Galerie „Klovicevi dvori“ vom Städtischen Museum Varazdin, unter der Medienherrschaft von „Varazdinske vijesti“ unterstützt.

Zur Ausstellung wurde in der Varazdiner Druckerei TIVI ein repräsentativer Katalog gedruckt, dessen Redakteure Ernest Fiser und Dr. Ivanka Reberski sind. Die Ausstellung ist für die Besucher bis zum 17. Juni geöffnet.